



von Helmut Markwort

Ältere Männer zu beleidigen ist nicht nur geschmacklos, sondern auch dumm

Dienstag

Die notwendige Diskussion über die Meinungsfreiheit ist um ein neues, peinliches Kapitel bereichert worden: Ältere Menschen werden wegen ihrer Äußerungen diskriminiert.

Gleich zwei führende Politiker aus CDU und SPD wollen ihnen einen Maulkorb verpassen.

Die erste Unverschämtheit war aus Kiel zu hören. Der dortige Ministerpräsident Daniel Günther von der CDU verstieg sich zu dem Vorwurf, „ein paar ältere Männer“ wollten alte Rechnungen begleichen. Offenbar zielte er auf den früheren hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch, 61, und auf Friedrich Merz, der in diesen Tagen 64 wird. Inhaltlich setzte er sich mit der kritischen und gut durchdachten Analyse Kochs nicht auseinander.

Roland Koch hat elf Jahre lang das Bundesland Hessen regiert. Günther ist in Schleswig-Holstein noch keine drei Jahre im Amt. Er sollte den erfahrenen Parteifreund Koch lieber um Rat fragen, anstatt ihn zu beleidigen.

Überraschenderweise bekam Günther Feuerschutz aus der SPD. Deren Generalsekretär Lars Klingbeil, der mit den Problemen seiner Partei ausgelastet sein



Altenmobber Lars Klingbeil (SPD) und Daniel Günther (CDU) motzen gegen „ältere Männer“

müsste, schloss sich ohne Not der Altersdiffamierung an. In einem Interview sagte er: „Wir sehen bei der CDU, wie brutal einige ältere Männer von der Seitenlinie aus mit Parteichefin Kramp-Karrenbauer und Kanzlerin Merkel umgehen.“

Diese Koalition der Flegel verrät uns nicht, von welchem Alter an Menschen ihre Meinung unterdrücken müssen. Sie sollen bis 67, demnächst vielleicht sogar bis 70 arbeiten, aber das Maul halten.

Günther und Klingbeil wissen offenbar auch nicht, wie wohltuend es viele Zuschauer empfinden, wenn in aufgeregten Talkshows ältere Politiker zu Wort kommen.

Als kürzlich der CDU-Mann Bernhard Vogel, 86, bei Maybrit Illner mitdiskutierte, war das genauso klug und belebend, wie wenn der 91-jährige Sozialdemokrat Klaus von Dohnanyi in einer Runde sitzt.

Ältere Männer und Frauen, die sich für unser Land und für unsere Demokratie eingesetzt haben, verdienen Anerkennung.

Die Respektlosigkeit, die Günther und Klingbeil offenbart haben, verrät aber nicht nur Mangel an Stil und Anstand. Sie zeugt auch von Dummheit.

Die beiden Parteitaktiker haben in ihrer Wut nicht bedacht, dass zig Millionen Bürger auch ältere Männer sind. Die haben nicht nur Wahlrecht, sondern möchten auch ungehindert ihre Meinung sagen.

Viele von ihnen fühlen sich durch die Flegellei herabgesetzt und beleidigt.

Mittwoch

Die Frage, ob AKK Kanzlerin kann, scheint in der CDU längst beantwortet. Immer weniger trauen ihr das Amt zu, und immer weniger verspüren Begeisterung, für sie in einen Wahlkampf



Herzlich Die CDU-Freunde AKK und Laschet sind Rivalen um die Nachfolge von Merkel

zu ziehen. Woran man nicht glaubt, dafür mag man nicht kämpfen. Wer dann?

Die Antwort wird unter drei Nordrhein-Westfalen entschieden. Jens Spahn wartet auf ein Wunder, Friedrich Merz muss trommeln, und Armin Laschet kann landesväterlich abwarten.

Der ämterlose Merz, die Hoffnung vieler, hat zwei Chancen. Er muss auf dem Parteitag Ende November in Leipzig die Mitglieder mit einer fulminanten Rede begeistern und hoffen, dass der Antrag auf Urwahl des Kandidaten überraschend hohen Anklang findet.

Jede Stimme für die Urwahl ist eine Stimme für Merz. Die Anhänger des Merkelianers Laschet werden dagegenstimmen. Sie können darauf spekulieren, dass der Ministerpräsident und Vorsitzende der CDU im einflussreichen Nordrhein-Westfalen auf Zeit spielt. Er wird die Deckung erst verlassen, wenn Wahlen anstehen. Spätestens dann wird AKK erleben, wer ihr Haupttrivale ist.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Fotos: dpa